



Pasterze-Pasterzenzunge mit Großglockner um 1900



und 2000

Fotos: Gesellschaft für ökologische Forschung

KLIMAWANDEL in den ALPEN – CHANCE oder KATASTROPHE?

Text: Dr. Ines Gnettner



Die Diskussion über den Klimawandel ist in aller Munde, und das nicht nur seit vielen Jahren unter Fachleuten, sondern in zunehmendem Maß auch in der Öffentlichkeit und in der Politik. Auch die Verleihung des Friedensnobelpreises 2007 an Al Gore und den Weltklimarat (IPCC) hat der Diskussion nochmals Auftrieb gegeben. Leider hat die UN-Klimakonferenz auf Bali im Dezember keine wirklichen Ergebnisse gebracht. Geht es aber tatsächlich nur um die weltweite CO₂-Reduktion? Was können wir tun? Und was geht uns das Ganze eigentlich an?

Unbestritten ist inzwischen, dass der enorme Anstieg der sogenannten Treibhausgase wie Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und anderer seit ca. 1850 überwiegend menschengemacht ist. Verantwortlich dafür sind neben der Verbrennung von fossilen Brennstoffen und Rodung von Wäldern (Kohlendioxid) auch der Reisanbau und die Rinderhaltung (Methan). Der fortwährende Ausstoß der Treibhausgase hat nicht nur bereits klimatische Veränderungen hervorgerufen, sondern wird noch weit in die nächsten Jahrhunderte hineinwirken.

Damit stellt sich die Frage, wie das Klima der Erde zukünftig aussehen wird. Nach modernen Computersimulationen gehen der IPCC und viele andere Klimaforscher von einem Anstieg der globalen Temperaturen bis zum Ende dieses Jahrhunderts zwischen 1,8°C und 4°C aus. Bereits jetzt ist eine stärkere Erwärmung im Winter wie im Sommer zu beobachten. Die Folgen des Klimawandels gehören damit zu den größten Bedrohungen des Bergökosystems Alpen. Gerade hier reagiert die Natur besonders emp-

findlich, und wir als Bergsteiger, Bergsportler oder auch als Anwohner sind diesen Veränderungen besonders ausgesetzt. Nirgendwo sonst in Europa gibt es so viele sensible Naturräume auf vergleichsweise kleiner Fläche. Und die Auswirkungen der Klimaerwärmung sind dramatisch:



Foto: Gottfried Benschmidt

- Zunahme der Wahrscheinlichkeit von Hitzeperioden
 - Steigende Menge von Starkniederschlägen und Hochwassern
 - Aufwärtsverschiebung der biologischen Zonen, damit Gefährdung vieler alpiner Tiere und Pflanzen
 - Enormer Rückgang der Gletscher
 - Rückgang der Schneesicherheit für Wintersportgebiete
 - Rückgang des Permafrostes
 - Vermehrt Naturgefahren wie Lawinen und Steinschlag
- Zusammenfassend kann man also sagen: es wird weniger Eis- und Frosttage geben, mehr Regen als Schnee, frühere Schneeschmelze und ein vermehrtes Risiko zu Extremwetterlagen. Doch wird bereits angemessen darauf reagiert? Trotz der angekündigten zunehmenden Schneearmut in tieferen Regionen wird weiterhin auf Skitourismus im Winter gesetzt. Ja, Bayern fördert sogar inzwischen Schneekanonen im Rahmen des neuen Sonderinvestitionsprogramms für die bayerische Tourismuswirtschaft, mit der Begründung, dass die Touristen sonst ins Ausland abwandern würden und Langstreckenfahrten ökologisch auch nicht besser wären ...

Trotzdem bestehen in den Alpen auch Chancen, um mit nachhaltigen Entwicklungsstrategien den Ursachen und Folgen des Klimawandels zu begegnen. Wollen wir im globalen Maßstab einen echten Beitrag zum Klimaschutz leisten, genügt es nicht, dass die Alpen klimaneutral werden. Der Alpenraum mit seinen ausgedehnten Naturgebieten und großflächigen Wäldern muss vielmehr zu einer CO₂-Senke werden, d. h. so rasch wie möglich zu einer deutlich positiven CO₂-Bilanz kommen. Dafür müssen öffentliche und private Akteure tätig werden, und hierzu muss die Politik geeignete Rahmenbedingungen schaffen. Der DAV und die CIPRA wie auch andere NGOs fordern daher schon länger, u.a. über die Alpenkonvention, aktive Schritte in diese Richtung.

Der Schlüssel zur Lösung des Klimaproblems liegt in unserem Umgang mit der Energie. Zwischen der Verwendung von nicht erneuerbaren fossilen Brennstoffen und CO₂-Emissionen besteht ein direkter Zusammenhang. Gemäß UNO-Klimarat müssen wir den Energieverbrauch auf einen Bruchteil von heute reduzieren – weit über die Ziele von Kyoto hinaus. An diesem Weg führt nach heutigem Kenntnisstand kein Weg vorbei. ◀

Links zum Thema:

- www.weltderphysik.de
gibt einen Überblick über die Klimaforschung
- www.mpg.de
Max-Planck-Gesellschaft
- www.imk-ifu.fzk.de
Institut für Meteorologie und Klimaforschung in Garmisch-Partenkirchen
- www.zmk.uni-hamburg.de
Zentrum für Meteorologie und Klimaforschung der Universität Hamburg
- www.geo.uni-augsburg.de/lehrestuehle/phygeo/links/klimalinks
Universität Augsburg informiert über weitere Links zum Thema Klimaforschung

→ www.alpenvereinsumwelt.de

München Nord
Outlet-Center
Maria-Probst-Str. 15
Montag bis Freitag 10-18:30 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

München City
City- & Service-Center
Paul-Heyse-Str. 25
Montag bis Freitag 10-18:30 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

83022 Rosenheim
Innstr. 30
Montag bis Freitag 10-13/14-18:30 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

82297 Steindorf
Zentrallager
Kirchstr. 3
Tel. 082 02 - 81 79
Samstag 10-14 Uhr

RABATT-COUPON

Minus 10,- € auf Fahrräder, Zubehör, Fitnessgeräte & Bekleidung*

Einlösen & Geld sparen!
Gültig bis 31. März 2008

RADLBAUER

* Nicht mit anderen Coupons kombinierbar! Gilt bei einem Einkauf ab 50,- in den genannten Filialen.